

Abendgebet um den Frieden in der Welt angesichts des Krieges in der Ukraine

Liturgische Eröffnung

Hinführung/Text

Wladimir Putin,
wann, so frage ich mich, wann sind Sie so geworden? Wann haben Sie Ihr Herz aus Fleisch zu
einem Herz aus Stein gemacht?
Seit wann lässt Sie der Anblick weinender Kinder, verzweifelter Eltern und verängstigter Alter
kalt?
Wie können Sie das, was Sie begonnen haben, ihrer Mutter erklären? Oder Ihren Töchtern?
Wie könnten Sie denen erklären, dass Kinder wegen Ihnen weinen, Eltern wegen Ihnen
verzweifelt sind und die Alten wegen ihnen verängstigt sind?
Wann, Wladimir Putin, ist Ihnen die Liebe abhanden gekommen? Die Liebe zum Leben, zu
den Menschen, zu Ihrem Land? Nein, Sie lieben Ihr Land nicht. Sie sind kein Patriot! Sie
verraten gerade Ihr Land und schicken es in den Abgrund.
Sie machen Kinder zu Waisen und Frauen zu Witwen. Ukrainische und russische Kinder,
ukrainische und russische Frauen. Wann, Wladimir Putin, wann sind Sie so geworden?

Text: Claudia Auffenberg

Kyrie

Es ist die Ratlosigkeit vor dem Missbrauch von Macht und vor der Unterdrückung von
Freiheit, vor nuklearer Feuer-Gefahr und der Faszination der Vernichtung, die wir fühlen.

– Stille –

Es ist die Sorge um das Maß und die Mittel, mit denen Recht und Gerechtigkeit eingefordert
werden können, die uns bedrückt.

– Stille –

Es sind die Fragen nach dem Sinn und dem rechten Weg, nach deinem Willen und der
Hoffnung für diese Welt, die uns umtreiben.

– Stille –

Es ist die Not, in die viele Unschuldige durch Krieg und Gewalt geraten, aber auch das
Ausmaß des Elends, das durch Terror und Unfreiheit entsteht, vor dem wir ratlos stehen.

– Stille –

Gott, wir klagen dir unsere Angst. Wir klagen dir unsere Hilflosigkeit. Wir klagen dir die Not.

Kyrie, eleison! – Herr, erbarme dich (unser)!

Christe, eleison! – Christus, erbarme dich (unser)!

Kyrie, eleison! – Herr, erbarme dich (unser)!

Wir rufen zu dir: Ach dass du den Himmel zerrissest und führest herab, dass die Berge vor dir zerflößen, wie Feuer Reisig entzündet und wie Feuer Wasser sieden macht, dass dein Name kund würde unter deinen Feinden und die Völker vor dir zittern müssten, wenn du Furchtbares tust, das wir nicht erwarten - und führest herab, dass die Berge vor dir zerflößen! - und das man von alters her nicht vernommen hat. Kein Ohr hat gehört, kein Auge hat gesehen einen Gott außer dir, der so wohltut denen, die auf ihn harren. Du beegnetest denen, die Gerechtigkeit übten und auf deinen Wegen deiner gedachten. Siehe, du zürntest, als wir von alters her gegen dich sündigten und abtrünnig wurden. Aber nun sind wir alle wie die Unreinen, und alle unsre Gerechtigkeit ist wie ein beflecktes Kleid. Du hast dein Angesicht vor uns verborgen. Aber nun, Herr, du bist doch unser Vater! Und wir alle sind deiner Hände Werk. Herr, sieh doch an, dass wir alle dein Volk sind! Herr, willst du bei alledem noch zögern und schweigen? (*Jesaja 41, 1-11 in Auswahl*)

Kurzansprache zu atl. Propheten/Jesaja sowie zu Bitt- und Klagepsalmen

Psalm

Ps 91 (90), 1-2.3-4.5-6.10-11 (R: 11)

R Er befiehlt seinen Engeln dich zu behüten auf all deinen Wegen. - R

- 1 Wer im Schutz des Höchsten wohnt
und ruht im Schatten des Allmächtigen,
- 2 der sagt zum Herrn: „Du bist für mich Zuflucht und Burg,
mein Gott, dem ich vertraue.“ –

(R)

- 3 Er rettet dich aus der Schlinge des Jägers
und aus allem Verderben.
- 4 Er beschirmt dich mit seinen Flügeln,
unter seinen Schwingen findest du Zuflucht,
Schild und Schutz ist dir seine Treue.

(R)

- 5 Du brauchst dich vor dem Schrecken der Nacht nicht zu fürchten
noch vor dem Pfeil, der am Tag dahinfliegt,
- 6 nicht vor der Pest, die im Finstern schleicht,
vor der Seuche, die wütet am Mittag.

(R)

10 Dir begegnet kein Unheil,
kein Unglück naht deinem Zelt.
11 Denn er befiehlt seinen Engeln,
dich zu behüten auf all deinen Wegen.

R Er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen.

Fürbitten:

Werden von den Teilnehmenden frei formuliert und vorgetragen

Antwort: Gott unser Vater, *wir bitten dich, erhöhre uns.*

Text

Und du, Herr,
schau nicht länger weg! Frieden hast du verheißen, einen Frieden, den die Welt nicht geben kann. Nein, Herr, die Welt kann ihn nicht geben. Gib du ihn uns! Es ist deine Vision vom Frieden, die uns überhaupt leben lässt. Die Vision vom Gastmahl aller Völker und einer Welt ohne Waffen, einer Welt, in der Friede und Gerechtigkeit sich küssen. Diese Verheißung hast du uns Menschen ins Herz gegeben. Am Ende der Zeiten, so hast du deine Propheten sagen lassen, werden Schwerter zu Pflugscharen und Lanzen zu Winzermessern umgeschmiedet. Und niemand wird mehr den Krieg lernen.
Gilt das noch?
Darf ich das noch glauben, darauf noch hoffen?
Oder war das nur ein schöner Traum?
Eine billige Illusion mit dem Wert einer Seifenblase?
Nein, das will ich nicht akzeptieren!
Es ist deine Verheißung, Herr, und davon will ich nicht lassen.
Davon nicht und von dir nicht.
Jetzt erst recht nicht!

Text: Claudia Auffenberg

Abschluss: Gebet der Vereinten Nationen

Herr, unsere Erde ist nur ein kleines Gestirn im großen Weltall. An uns liegt es, daraus einen Planeten zu machen, dessen Geschöpfe nicht von Kriegen gepeinigt werden, nicht von Hunger und Furcht gequält, nicht zerrissen in sinnlose Trennung nach Herkunft, Hautfarbe oder Weltanschauung. Gib uns Mut und Voraussicht, schon heute mit diesem Werk zu beginnen, damit unsere Kinder und Kindeskinde einst stolz den Namen Mensch tragen.

Abschlusssegen

Abschlusslied: Friedenslied 2022 | Eddi Hüneke feat. Kölner Jugendchor St. Stephan & Lucky-Kids-Solistin Norea <https://www.youtube.com/watch?v=PZ7x1wdor2s>